

des, die Stände; das Pferd, des Pferdes, die Pferde. Eine zweite (II.) bilden alle Wörter mit der einzigen Endung s im Gen. Sing. und z. T. n im Dat. Plur.; es sind alle mehrsilbigen männlichen auf -er, -el, -en und -em und alle sächlichen auf -en, -chen und -lein: der Adler, des Adlers; das Hühnchen, des Hühnchens und mit Umlaut in der Mehrzahl: der Garten, des Gartens, die Gärten. Die dritte Gruppe (III.) bildet den Gen. Sing. auf -es, den Nom. Plur. auf -er, das eine umlautfähige Stammsilbe stets umlautet; ihr gehören neben wenigen männlichen, wie Leib, des Leibes, besonders sächliche Wörter an: Feld, des Feldes, Felder; Gut, des Gutes, Güter. Endlich in eine vierte Gruppe (IV.) gehören alle weiblichen Wörter mit e im Nom. Plur., ob sie nun umgelautet bleiben, wie die auf -nis und -sal (Befugnis, die Befugnisse) oder umgelautet werden, wie Nacht, die Nächte. Diesen vier Einzelgruppen steht nun einheitlicher als eine große fünfte Gruppe (V.) die gesamte schwache Deklination gegenüber, zu der alle die männlichen Wörter gehören, die in allen Fällen außer im Nom. Sing., sowie die weiblichen, die in allen Fällen der Mehrzahl die Endung -en oder, wenn sie auf -e, -er, -el ausgehen, bloßes n anhängen. Endlich entsteht eine sechste Gruppe (VI.), die sogenannte gemischte Deklination, dadurch, daß eine Reihe männlicher und sächlicher Wörter in der Einzahl stark (Gen. auf -es oder -s), in der Mehrzahl schwach (-en oder -n) gebeugt werden: Mast, Mastes, Masten; Auge, Auges, Augen.

§ 55. **Friede, Funke, Schade u. ä. Wörter.** Die wenigsten ahnen, wie hundertfache Verschiebungen vorausgegangen sind, ehe vom Stande der mittelhochdeutschen Beugungsweise (um 1200), ja auch nur von dem ums Jahr 1800 der jetzige Zustand gewonnen worden ist. Was Wunder, wenn wir da auch heute noch ähnliche Grenzlämpfe beobachten können? So haben sich die Wörter Friede, Funke, Gedanke, Glaube, Haufe, Name, Same, Schade, Wille diese Formen auf -e bewahrt aus der älteren Zeit, wo viele Duzend Wörter auf -e nach Gruppe V gingen (balke, boge, galge, garte, nache, schatte), die längst auf -en endigen und nach Gruppe II gehen (Balken, Balkens). Da sie aber im übrigen von der früheren Deklination (nach Gruppe V) abweichend den Genetiv auf -ens, alle anderen Fälle auf -en bilden, so ist es nicht zu tadeln, wenn man, dem rastlosen Streben der Sprache nach Vereinfachung und Ausgleichung nachgebend, einen neben dem Genetiv auf -ens nun wieder regelrecht erscheinenden Nominativ auf -en (Gruppe II) gebraucht, wie es bei allen jenen Wörtern und überdies neben Fels (Gen. Felsens) schon häufig und bei Funken und Schaden fast ausschließlich geschieht. Natürlich nicht in den Wendungen es ist schade, schade daß; denn solch ältere formelhafte Wendungen pflegen ein Wort vor den Veränderungen zu bewahren, denen es in der Verein-

VI. Gruppe: Sing. Nom.		der Mast, Stachel, das Auge, Ohr
	Gen.	des Mastes, Stachels, Auges, Ohres
	Dat.	dem Maste, Stachel, Auge, Ohre
	Aff.	den Mast, Stachel, das Auge, Ohr.
Plur. Nom.		die Masten, Stacheln, Augen, Ohren
	Gen.	der Masten, Stacheln, Augen, Ohren
	Dat.	den Masten, Stacheln, Augen, Ohren
	Aff.	die Masten, Stacheln, Augen, Ohren.

Hierher gehört auch die von der Biologie eingeführte Einzahl das Elter (eines der beiden Eltern), des Elters zu der früher allein üblichen Mehrzahl die Eltern.

zelung oft ausgelegt ist; gerade so wie in der Redensart sich zunutze (Nutze) machen diese alte Form zu bewahren ist, da die Wendung älter ist als die neuere Form der Nutzen. Nur bis zum Genetiv auf -ens neben dem regelmäßigen seltneren auf -en, aber zu keinem Nominativ auf -en hat es der Buchstabe (süddeutsch Buchstab) gebracht. Auch der Reif (Reifes), welches die etwas gehobeneren Form ist und besonders in Fingerreif oder zur Bezeichnung eines Diadems üblich ist, hat als herrschend daneben die Form der Reifen (des Reifens).

§ 56. **Schwankende Personen- und Völkernamen besonders auf -er.** Tiefer begründet, nämlich auf zwei verschiedenen Stämmen ist es, daß bei Bauer (Landmann) in der Einzahl starke Formen (des Bauers, dem, den Bauer) und schwache (des, dem, den Bauern) nebeneinanderstehen gegenüber der nur schwachen Mehrzahl. Zu den schwachen Pluralen die Nachbarn Vettern, Gevattern, Untertanen dagegen sind, von einem auch möglichen schwachen Genetiv Sing. (des Nachbarn, Untertanen) etwa abgesehen in der Einzahl nur noch starke Formen herrschend. Dagegen ist es ganz falsch, daß von den vielen durchaus starken Einwohnernamen auf bloßes Bildungs-er (Schweizer) diese Biegungsart auch auf den Bayern und Pommer übertragen wird; denn wenn diese Wörter nicht schon im Stamme des zugehörigen Ländernamens ein r hätten, würden sie auch äußerlich ganz mit den vielen auf -e endigenden Völkernamen übereinstimmen, die durchaus schwach gebeugt werden (der Schwede, des, dem, den Schweden). Weder durfte also ein Kunstplauderer der Tögl. Rundschau von einem Vater reden, dem man den braven Altbayer statt -bayern) auf den ersten Blick ansieht, noch Bismarck von Damen schreiben, die noch nie einen Pommer (statt Pommeren) auf seinem eigenen Grund und Boden gesehen; freilich beugt auch G. Keller des Bayers, dem Bayer. Anderseits darf die jüngere schwache Form bei Bursche (des, die Burschen) gebraucht werden, zumal wenn sie ein Dienstverhältnis bezeichnet, einen Offiziers-, Lauf-, Lehrburschen, wohingegen in gemüthlicher Anwendung, in gehobener Rede, also auch in Liedern, doch dann auch bei Guckow so gut als bei Goethe und Hebel, die starke noch heute vorkommt (des Bursches, die Bursche).

§ 57. **Man achte besonders auf den Aff. Sing.!** Der Übertritt aus der schwachen in die starke Biegung geht gewöhnlich vom Affusativus Sing. aus, dem gegenüber es ganz besondere Aufmerksamkeit gilt, noch mehr als für andere für den Süddeutschen; hört man doch am Oberrhein und in Schwaben schon nicht nur den Ochs, sondern auch des und dem Ochs. Selbst den jugendlichen Held ließt man (Bl. Bl. II, 2, 131). Auch von den Zusammensetzungen von Bär, das noch durchaus schwach ist, tritt der Affusativ bereits als den Höhlen-, Eisbär auf; und eine ganze Reihe von Tiernamen, denen Sprachlehren noch die schwache Biegung beilegen, erscheinen bereits mindestens gleich oft in Formen der starken<sup>2)</sup>, auch in der Schriftsprache: es sind der Greif, Papagei, Pfau, Spatz, Star und Strauß. Bei einem Erzeugnis des Pflanzenreichs überwiegt sogar wieder, wie vor tausend Jahren! die starke ganz: beim Hirse: des Hirses, dem Hirse. Auch

<sup>1)</sup> Über eine notwendige Weglassung der Kasusendung s. § 135, letzter Abs.

<sup>2)</sup> B. B. Lyon, Handb. d. d. Sprache I, 141. 143. — Senje, D. Gramm. 24. Aufl. 124.